

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

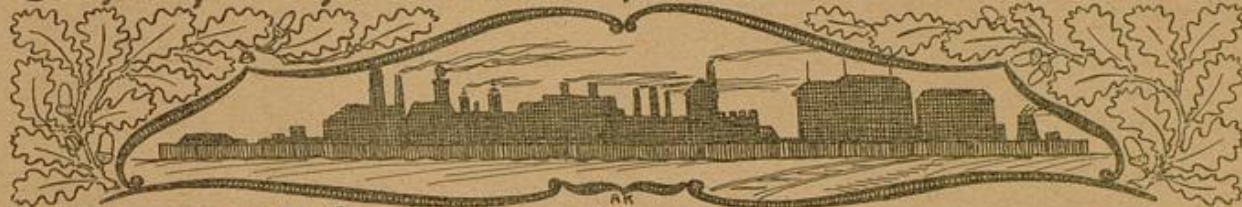
**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

21.11.1914 (No. 10)

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel



Mitteilungen

an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 10.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 21. November 1914.

Die Lage der verbündeten Feinde!

Ueber ein Vierteljahr währt jetzt der Krieg und Deutschland lebt noch. Es ist weder ausgehungert, noch hat überhaupt der Krieg vermocht, Erschütterungen von wesentlichem Einfluß in seinem Wirtschaftsleben hervorzubringen. Wie ganz anders bei den Feinden. Zusammengebrochen sind deren Luftschlösser wie ein Kartenhaus. Zerfeßt in alle Winde das Lügengewebe, womit sie die Welt überzogen hatten und furchtbar wird das Erwachen aus dem Traum der Selbsttäuschungen für die Völker sein, die bis jetzt von ihren Regierungen die Wahrheit nicht erfahren durften.

Als Hauptergebnis dieses vierteljährlichen Ringens kann man mit Recht die Erschütterung der Weltmachtstellung Englands bezeichnen.

Keine der am Kriege beteiligten Mächte hat eine derartige Einbuße an Ansehen erlitten, wie das stolze England. Der blinde Glaube der Welt an die Unbesiegbarkeit der englischen Flotte hat durch die offene Seeschlacht an der chilenischen Küste den ersten schweren Stoß erlitten. Es war ein unantastbares Dogma, daß kein Staat es wagen könne, etwas gegen England zu unternehmen, weil seine Flotte, das große Werkzeug jener Politik des Raubes und der Gewalttätigkeit, mit welcher Großbritannien ständig neue Länder eroberte und Millionen Menschen dem Georgs-Kreuz untertan machte, unüberwindlich und seine Hilfsmittel unerschöpflich seien. Seit fast drei Jahrhunderten hat denn auch kein Feind mehr englischen Boden betreten. An der englischen Flotte scheiterten die Invasionspläne des ersten Napoleon und selbst Rußland mußte, als es bis zu den Mauern Konstantinopels vorgedrungen war, seine Beute fahren lassen, als die englische Flotte sich schützend vor die Türkei stellte. Jetzt haben deutsche Kanonen mit diesem Vorurteil aufgeräumt. Ein ganzes deutsches Geschwader hat, ungeachtet der Gefahren des vielgerühmten englischen Minenfeldes in der Nordsee, eine Fahrt nach der Küste Norfolks unternommen und einen englischen Hafen beschossen, die Flotte Englands aber war unsichtbar. Unser ostasiatisches Geschwader hat ohne jeden Stützpunkt die dortige englische Flotte, die zu seiner Vernichtung ausgesandt war, gestellt und teilweise vernichtet, teils für diesen Krieg unschädlich gemacht und damit zunächst die Herrschaft im stillen Ozean an sich gerissen. Dieser Sieg hat nun unumstößlich gezeigt, daß das deutsche Schiffs- und Rüstungsmaterial dem englischen überlegen ist. Gegen diese Tatsache vermag auch die verbündete Lügenpresse nichts mehr auszurichten, denn dieser Kampf hat sich vor den Augen Amerikas abgespielt. Auch sonst sinkt Englands maritimer Ruhm. Zu ihren Angriffen auf unseren rechten Flügel benutzten die Engländer veraltete, seit Jahrzehnten aus den Listen gestrichene Schiffe, weil sie ihre Unterlegenheit vor unseren Kanonen schon fühlen. So beginnt denn die fast abergläubische Wertschätzung der englischen Flotte zu schwinden und damit wankt bereits die Grundlage des stolzen englischen Weltreichs, das nur auf der Furcht vor seinen Kriegsschiffen basiert hatte. Wie mögen die unterjochten Völker, die zähneknirschend Englands brutale Gewaltherrschaft erduldet haben, aufatmen, wenn sie sehen, daß die meergewaltige Flotte, wo immer sie sich zeigt, vor der jungen deutschen

Seemacht die Segel streichen mußte, und wie müssen die neutralen Staaten in ihrem Innern frohlocken, wenn sie wahrnehmen, wie die englische Armada zwar wehrlose Schiffe aufbringen und damit den neutralen Handel drangsalieren kann, aber nicht einmal imstande ist, die eigenen Küsten zu schützen? Der ruhmreiche Untergang unserer „Emden“ ist kaum mehr als eine Episode. Brauchten doch die Kriegsschiffe von fünf Staaten volle drei Monate, um diesen kleinen Kreuzer zur Strecke zu bringen. Andererseits konnten unsere beiden Mittelmeerkreuzer nicht von den vereinigten englisch-französischen Flotten gefangen werden, während das englische Geschwader im aegäischen Meer nicht imstande war, sich den Eingang in die Dardanellen zu erzwingen. Und welch klägliches Schauspiel boten die Engländer der Welt, indem sie die Japaner zu Hilfe riefen, um das kleine Tsingtau zu blockieren! Jetzt dürfte sich die Welt kaum länger durch England bluffen lassen. Von der russischen Flotte erfährt man nur, daß der Zar ihr gratuliert hat. Sichtbar ist sie nicht und im Schwarzen Meer dringt unser neuer Bundesgenosse, die Türkei, erfolgreich gegen die russische Seemacht vor, während die von Oesterreich-Ungarn so schneidig geführte kleine Flotte der französisch-englischen auch nicht den geringsten Scheinerfolg gegönnt hat. Kurz, in allen Meeren herrscht zur Zeit lebhaftere Bewegung und überall schneiden die verbündeten drei Großmächte kläglich ab. Wo aber, so muß man fragen, wo bleibt die englische Hauptmacht? Länger als drei Monate währt der Krieg schon und noch immer bleibt sie in ihren Schlupfwinkeln. Was hat England überhaupt in diesem Kriege geleistet, den es bewußt geschürt und in dem Wahn begonnen hatte, daß ganz Europa sich zu Englands Glorie verbluten und Albion dann die Früchte des Friedens ernten werde? Wo blieben die englischen Schiffe, die die russischen Heere nach Pommern bringen, wo die Soldaten, die Belgien vor Deutschland schützen sollten, wo die großen Heere, die in Frankreich die Wage der Deutschen nach oben schnellen lassen sollten? Jetzt hält der Kriegsherold Kitchener eine Bankettrede nach der anderen, in denen er den betrogenen Bundesgenossen Millionenheere verspricht, aber kaum einige Dußend Söldner vermag England aufzutreiben. Das ist das bisherige Kriegs-Fazit für England! Die Welt hat nun reichlich Gelegenheit gehabt, zu sehen, daß England überhaupt keine Großmacht in europäischem Sinne ist und die Folgen davon werden ja wohl kaum ausbleiben können. Man darf wohl annehmen, daß die Verbündeten den Engländern nicht ins Garn gegangen wären, wenn sie den wahren Stand der Dinge vor dem Kriege gekannt hätten. Jetzt ist es Frankreich, das eine Unzahl von Menschenopfern bringen muß, um die Deutschen von dem Vordringen nach der Küste so lange als möglich aufzuhalten. Ob dies auch weiter gelingen wird? Auf der westlichen Front sind die Angriffe der deutschen Truppen auf der ganzen Linie erfolgreich fortgeführt worden, und wenn vielleicht auch bis zur Einnahme von Calais noch mit einer längeren Dauer der Kämpfe gerechnet werden muß, so muß doch die endgültige Entscheidung bei der offenbaren Ueberlegenheit der deutschen Kraft und Kampfmittel zu unseren Gunsten fallen. Auch an der Maas herrscht wieder reger Angriffsgeist. Die Lage hat sich auch hier zu unseren Gunsten verschoben, wie aus der zunehmenden Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Waffen hervorgeht. Die Engländer werden die schwarzen, braunen und gelben Hilfstruppen, die sie bisher ohne Erfolg eingesetzt haben, jetzt anderswo brauchen, denn ihr Kolonialreich erbebt in allen Fugen. Bereits steht das türkische Heer, das heute im Schatten der Deutschen ganz andere Kräfte zu entwickeln vermag als während der Balkankriege, auf aegyptischem Boden. Und geht Aegypten erst England verloren, dann wird der Islam das Zerstörungswerk im englischen Kolonialreich schon vollenden, das die Buren ja bereits so erfolgreich ins Werk gesetzt haben. Die englischen Lügenmeldungen können keinen mehr darüber täuschen, daß die Burenrepublik das englische Joch schon so gut wie abgeschüttelt hat.

Im Osten herrschte in den letzten Tagen Ruhe. Ruhe vor dem Sturm, der denn auch mit furchtbarer Gewalt über die Russen hereingebrochen ist. Hindenburgs geniales Feldherrntalent hat ihnen wiederum eine vernichtende Niederlage beigebracht. Unsere westlichen Gegner, die sich mangels eigener Erfolge völlig in den Gedanken verrannt haben, daß die russische Invasion die Deutschen zerschmeltern wird, dürften sich auch in diesem Punkte verrechnet haben. Wenn nicht alles täuscht, wird Europa vor dieser größten Katastrophe, die es ereilen könnte, vor einem Siege des Zarismus über die deutschen Heere, für alle Zeiten bewahrt bleiben. Zu solcher Annahme darf uns der bisherige Gang der Ereignisse durchaus berechtigen und auch die Helden, die unseren vorgeschobenen Posten im fernen Osten, Tsingtau, verteidigt haben und nur der Koalition einer vielfachen Uebermacht erlegen sind, dürften nicht umsonst für des Vaterlandes Befreiung gestorben sein. Dieser Heldenmut gibt uns vielmehr die Gewähr, daß der Deutsche nicht zu verderben ist. Alles in Allem: Die Lage der Verbündeten steht in keinem Verhältnis zu dem großsprecherischen Ton ihrer Presse. Sie ist die denkbar schlechteste und ein entscheidender Sieg kann zur Katastrophe führen.

Albions Ende.

Du wähtest dich sicher, vom Meer umflossen,
Geschützt von gewaltigen Schiffskolossen,
Herrsüchtiges, proßiges Inselland,
Und siehst dich nun selber an Abgrundsrand.

Ein feindlich Geschwader schon macht dich
verzagen, —
Auch Goliath ward von David erschlagen.
Was frommt deiner Schiffe wuchtige Zahl?
Der Glaube wankt. — Kein Hoffnungsstrahl!

Erkennst du des Vorspiels schauriges Mahnen,
Befällt dich ein schuldbewußtes Ahnen
Vom Urteil des rächenden Strafgerichts,
Vom Sieg des nebelverscheuchenden Lichts?

Die Wahrheit siegt, helleuchtend wirds tagen,
Dein Höhnen stirbt in Weh und Klagen,
Du fühlst des Schicksals strafende Hand,
Weh dir, herrsüchtiges Inselland!

Und Glied um Glied deines Reiches wird fallen,
Vom Banne befreien sich die Vasallen,
Dein Weltreich fällt, die See wird frei,
Wird frei von deiner Tyrannei.

August Hecht, Karlsruhe.

Die allgemeine Lage.

Im Westen.

Laut Meldungen des Hauptquartiers wurden die Operationen am nordwestlichen Flügel durch große Unwetter und andauernden Regen beeinträchtigt. Es geht aber trotzdem vorwärts. Aber Schritt für Schritt muß dem Feinde der Boden abgerungen werden. In den Argonnen und in der Gegend von Verdun und Toul sind die Erfolge sehr gut. Besonders in den Argonnen wurden den Franzosen mehrere befestigte Stellungen abgenommen. In den Kämpfen bei Duixmuiden gerieten in der Dunkelheit Franzosen und Indier aneinander und bearbeiten sich mit Messer und Bajonett.

Im Osten.

Die Russen sind wirklich in die ihnen von Hindenburg gestellte Falle gegangen. Bei dem Scheinrückzug der Deutschen wurden alle Wege etc. unpassierbar gemacht, so daß die Russen nur langsam folgen konnten. In dieser Zeit konnten unsere Truppen vorzügliche Stellungen einnehmen und den Gegner mit Ruhe erwarten. Südöstlich von Thorn bei Wloslawes in Russisch-Polen wurde der Feind gestellt und nach heißem

Kampf zurückgeworfen, ebenso bei Soldau in Ostpreußen. 28000 Gefangene, Geschütze, Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die Kämpfe dauern noch an.

Die österreichische Armee schlug die Serben entscheidend, erbeutete 8000 Gefangene nebst vielen Geschützen etc. Belgrad wird beschossen und steht vor dem Fall.

Im Kampfe gegen die Russen wurden diese geschlagen und büßten an 9000 Gefangene ein.

Die Türkei.

Die Türken setzten ihre Kämpfe gegen Rußland erfolgreich fort.

Am Roten Meere fand ein Zusammenstoß zwischen türkischen und englischen Truppen statt, bei welchen die Engländer große Verluste erlitten.

See und Kolonien.

Der Burenaufstand in Südafrika schreitet immer weiter fort, trotz den größten Bemühungen der Engländer, den Aufstand nieder zu schlagen.

Zum neuen Siege Hindenburgs.

Hindenburg, dein schlichter Name
Hat bei uns metallnen Klang,
Tapfrer Held aus deutschem Stamme,
Deine Tat lohn' deutscher Sang.

Hindenburg, dein Heer schlug wieder,
Eine Russenübermacht,
Achtundzwanzigtausend Krieger
Hast gefangen du gebracht.

Hindenburg, mit welchem Jubel
Hat man diesen Sieg gehört,
Tapf'rer Streiter, wie viel Rubel
Ist die Siegesbeute wert?

Hindenburg, das arme Preußen
Hast im Osten du gerächt,
Hast gezeigt den falschen Reußen,
Daß die deutsche Faust nicht schlecht.

Hindenburg, durch alle Welten
Eilt die Siegesbotschaft hin:
Heil dem tapfern, deutschen Helden,
Heil des Heeres Opfersinn.

Hindenburg, dein schlichter Name
Hat bei uns metallnen Klang,
Tapfrer Held aus deutschem Stamme,
Deine Tat lohn' deutscher Sang. A. K.



Befördert wurde:

Wilhelm Ketterer, Dragoner, zum Gefreiten.

Als verwundet wurden gemeldet:

Otto Essig,
Max Echle (Schuß im rechten Oberarm),

Friedrich Mund,
Anton Tomiak (Gewehrschuß am rechten Fuß).



Seiner auf dem Felde der Ehre erlittenen Verwundung erlag im
Feld-Lazarett unser Angestellter

Reservist Max Echle,

bei der 7. Komp. des 1. Bad. Infant.-Regts. Nr. 112.

Ehre seinem Andenken!

Briefe aus dem Felde.

Mitteilungen und Grüße gingen im Laufe der letzten Woche ein von:

Lorenz Albecker, Max Aniola, Bronisl. Appelt, Georg Bahls, Otto Bender, Engelb. Burkart, Josef Burkart, Otto Burkart, O. Dolch, August Ehrhard, Wilh. Ell, Martin Eschbach, K. Essig, Otto Essig, Wendelin Fütterer, Friedrich Graf, Joh. Glöckl, Ed. Gerstner, Fritz Grieser, Herm. Gressel, Emil Gressel, Erich Grupe, Conrad Heil II, K. Höflinger, Xaver Helfer, Karl Helfer, Rich. Knies, Otto Kistner, Ernst Kindler, Kinsch, Friedrich Kaiser, Heinr. Klein, Gustav Kistner,

Adolf Kistner, Joh. Klein, Andr. Michaellek, Aug. Manz, Alfred Necker, Ohnhaus, Josef Rihm, Theodor Rackel, Sobierajewicz, Ernst Sinner, Wilhelm Sohn, Emil Sommer, Kanonier Schorb, Seb. Schneider, Karl Schröder, Alfred Stoll, Emil Speck, A. Tomiak, Franz Vögele, Theod. Vollmer, Heinr. Völm, Karl Vögele, Hermann Werner, Adolf Westermann, Konrad Wolf, Aug. Würz, Karl Wießner, Karl Witt, Fr. Westenfelder, Adolf Ziegler, Johann Zimmermann.

Auf Vorposten b. H. . . ., den 6. Nov. 1914.

Mit meiner letzten Karte habe ich Ihnen mitgeteilt, daß wir Radfahrer seit einiger Zeit auch schwer Vorposten stehen müssen und haben zu diesem Zweck bereits 4 Blockhütten schußsicher — auch gegen Artillerie — errichtet. Dieselben haben wir ganz wohnlich eingerichtet, indem wir überall einen Ofen aufstellten. Sie müssen sich aber nicht denken, daß es sich dabei um einen gußeisernen oder gar um Kachelofen handelt, sondern derselbe ist eine Erfindung unseres Radfahrerklubs. Zwar äußerst einfach und solide und auf alle Fälle Dauerbrenner, d. h. wenn fortgesetzt gefeuert wird. Die Oefen bestehen aus alten, großen Bleheimern, an welchen wir die Böden durchlöchert haben, das ist der Rost. An der Seite haben wir ein Loch gemacht, ein Ofenrohr hineingesteckt von ca. 1,50 m und der nötige Zug und Rauchabgang ist hergestellt. Oben wird der Eimer durch einen Deckel abgeschlossen und der Ofen ist fertig. Die Feuerung ist von oben, also Füllofen. Das ganze Kunstwerk hängt an einem starken Draht an einem Deckenbalken frei im „Zimmer“, das Rohr schaut oben zum Dach heraus. Sie sehen hieraus, wie im Kriege Oefen hergestellt werden, man muß sich nur zu helfen wissen.

Da die Blockhütten im Walde stehen, geht uns das Holz nie aus und ist unsere Bude Tag und Nacht stets warm.

Die Blockhütten selbst sind aus starken übereinandergelegten Baumstämmen aufgebaut, oben ebenso abgedeckt, mit Dachpappe belegt und mit Erde, $\frac{1}{2}$ m Dicke, aufgeschichtet. An 3 Seiten befinden sich Schießöffnungen, und können sich die Franzosen an unserem Bauwerk die Köpfe einrennen. Bevor wir diese Blockhütten bauten, hatten wir eine provisorische Hütte aus Aesten hergestellt, bis die Neubauten zu beziehen waren. Diese Laubhütte diente der Radfahrerfeldwache als Unterkunft und lag 50 m im Wald drin.

Gleich am zweiten Tage kamen mein Freund St. . . . und ich dahin (bei den Laubhütten) auf Wache. Wir beide hatten von 8—10 Uhr abends Wache zu stehen. Die Nacht war so dunkel, daß man die Hand nicht vor den Augen sah und habe ich auch St. . . ., der dicht neben mir stand, nicht gesehen. Man ist in solchen Fällen nur auf das Ohr angewiesen und muß man dasselbe spitzen. Wir standen auf unseren Posten, ohne ein Wort zu sprechen, und horchten. Da fiel alle Augenblick ein Eichel oder oder Buchel oder ein durrer Ast auf das Laub und man konnte glauben, der Wald wimmelte von Franzosen. An dieses Geräusch gewöhnt man sich jedoch sehr bald. Wir horchten weiter und dachten an unsere Lieben zu Hause und jede Viertelstunde, die wir auf der nahen Kirchuhr schlagen hörten, wurde fast zur Ewigkeit.

Wir waren tief in Gedanken versunken, unsere Kameraden (8 Mann) schliefen schon gut, was wir an dem Schnarchen derselben feststellen konnten, als auf einmal in unserer Laubhütte ein mörderischer Schrei — Au, Au — ausgestoßen wurde. Die ganze Hütte wackelte und raschelte und das Schreien dauerte fort. Wir hörten unsere Kameraden aufspringen und sich gegenseitig fragen, was los sei. Ich glaubte anfangs, daß wir nun doch überfallen seien und stürzte unserer Hütte zu. An meinen Freund St. . . . habe ich garnicht gedacht. Es hatte den Anschein, als hätten die Franzosen die Hütte umstellt und würden mit ihren Bajonetten hineinstecken. Kaum war ich einige Schritte vorgestürzt, als neben mir ein Schuß krachte und die Kugel mir an dem Kopf vorbeipfiff. Das Feuer fuhr mir gerade so vor den Augen herum. Ich bückte mich, machte mein Gewehr schußfertig und rief meinen Kameraden zu: „Heraustreten!“ Inzwischen wurde von denselben immer noch gefragt, was denn los sei. Ich schlich mich an die Hütte ganz heran und frug ebenfalls, was denn los sei. Gleich darauf steckte Albert G. . . .

seine Taschenlaterne an und nun stellte sich heraus, daß einer von den Schlafenden geträumt hatte, (einige waren inzwischen schon aus der Hütte herausgekommen) und hatte der Träumende mit Händen und Füßen um sich geschlagen und gestoßen. Man konnte glauben, er habe ein Seitengewehr im Halse stecken, so hat er geschrien. Nun kam auch mein Freund St. . . . herbei, weiß wie Kreide. Er hatte nämlich den Schuß abgegeben, um die Kameraden zu alarmieren. Auch er hatte geglaubt, wir seien umzingelt, hatte sich hinter einen Baum gestellt und gefeuert, um bei dem sich ergebenden Feuerschein zu sehen, wo die vermeintlichen Franzosen stehen. Die Kugel ging mir dann glücklicherweise an den Ohren vorbei. Der ganze Alarm und die momentane Aufregung lösten sich in Wohlgefallen auf und nun wurde das Ereignis in der Hütte besprochen. Die Kameraden, die zunächst dem Träumenden gelegen waren, hatten geglaubt (durch die Stöße und Hiebe welche sie erhielten), die Franzosen seien schon in die Hütte eingedrungen und wehrten sich —

Gleich darauf war es 10 Uhr und wir wurden von unseren Posten abgelöst. Von Schlafen war natürlich keine Rede mehr. —

Wjth. Betz
(früher Filiale Pforzheim).

Dum-Dum-Geschosse der Engländer.

Von unserem Angestellten Hermann Heck erhalten wir aus dem Felde sehr naturgetreue Darstellungen der englischen Geschosse. Aus denselben ist ein gewöhnliches Geschosß ersichtlich und ein solches, an dem die Spitze scharf abgebrochen ist, welches also die gleiche Wirkung wie eine Dum-Dum-Patrone hat.

Zur Anfertigung der letzteren Art dient eine Vorrichtung am Kolben des englischen Gewehres, mittels der der obere Teil des Geschosses abgeplättet wird, was um so leichter zu bewerkstelligen ist, als bei der Herstellung der Patronen dafür schon Rechnung getragen ist. Das Hineinstecken der Geschosse und das Abbiegen der Spitzen geschieht in der Regel erst in der Stellung bei Feuerpausen, damit ein Vorrat nicht nachgewiesen werden kann. Die Wirkung der Geschosse ist ja bekannt, sie verursacht an der Eingangsstelle eine Verletzung ungefähr vom Durchschnitt eines Bleistiftes, dagegen bei ihrem Austritt handgroße Zerreißen, die äußerst gefährlich und schwer heilbar sind. Bisher wurden ja die Geschosse auch nur für afrikanische Raubtiere verwendet. Nach dem Haager Abkommen dürfen sie zur Kriegsführung nicht gebraucht werden. Die Belgier und Franzosen haben Dum-Dum-Geschosse verwendet, es sind große Vorräte bei ihnen gefunden worden und hat diese grausame Kampfweise die Ent-

rüstung der ganzen zivilisierten Welt hervorgerufen. Die Engländer machen es schlauer, sie führen normale Geschosse mit, die sie erst kurz vor dem Abfeuern zu Dum-Dum umwandeln, um in der scheinheiligsten und gemeinsten Art die allgemeinen Humanitätsvorschriften zu umgehen.

Unser Backpulver-Vertreter für den Platz Wiesbaden, Herr August Reith, schreibt uns:

Metz, 12. 10. 14.

Soeben erhalte ich die mir übersandten 5 Nummern Ihrer „Mitteilungen“, was mir besonders zur Freude gereichte und Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Wenn ich auch nicht zu dem aktiven Bestande Ihrer Herren Angestellten zähle, so wäre ich Ihnen um fernere Zusendung dieser schönen Schrift verbunden.

In der Nummer 5 Ihrer „Mitteilungen“ erblickte ich den Satz: „Sie mögen grausige Arbeit getan haben, die 42cm-Geschosse.“ Hierzu kann ich Ihnen bemerken, daß ich mich seit 9. August bei einer solchen 42cm-Batterie befinde.

Wie wir schon in den Augusttagen ein ziemlich flottendes Export-Geschäft mit unseren Pastillen betrieben, so sind wir wieder nach 19tägiger abenteuerlicher Fahrt im Feindesland auf kurze Zeit hierher zurückgekehrt.

Da Frankreich in unserem bisherigen Bewegungsgebiet seinen Bedarf vorerst gedeckt hat, werden wir, wie es eben im geschäftlichen Leben vorkommt, eine andere Gegend aufsuchen, um unseren Gehalt und Spesen zu verdienen und unser geliebtes deutsches Vaterland von den Feinden bald vollständig zu befreien.

Auf eine gesunde Rückkehr hoffend, um auch für Sie wieder tätig zu sein, verbleibe ich mit besten Feld-Grüßen

August Reith.

Nordfrankreich, den 11. Novbr. 1914.

Für die mir freundlichst gesandten Zigarren meinen herzlichsten Dank und habe mich hierüber sehr gefreut. Bis jetzt geht es mir Gott sei Dank gut. Nach 5 Wochen, die wir im Schützengraben gelegen haben, endlich wieder mal 2 Tage Ruhe. Wir liegen hier bei L. . . . und kämpfen gegen Engländer und Indier, die wir am 22. 10., 6 Uhr morgens, bei der Erstürmung eines Dorfes aus den Betten geholt und geklopft haben. Bleiben Sie herzlichst begrüßt von Ihrem ergebenen

Iwanoswki.

C. . . . , den 8. 11. 1914.

Besten Dank für Ihre Wohlthätigkeit. Gerade als ich die geräucherte Wurst in Empfang genommen hatte, schlugen ein paar Granaten ein in unsere Kolonne, aber es wurde Gott sei Dank niemand getroffen. Die besten Grüße vom Schlachtfelde senden die Unterzeichneten
Kanoniere Landhäufer und Emil Huber.

Unser Backpulver-Vertreter für Karlsruhe schreibt uns:

M. . . . , 15. Novbr. 1914.

Für die gütige Uebersendung Ihrer gut redigierten Zeitung danke ich Ihnen, ebenso meine Kameraden bestens.

Gleichzeitig übersende Ihnen eine Probe „Armee-Lebkuchen“, welcher als Brot-Ersatz dienen soll. Der Kuchen ist mit wenig Zucker hergestellt, um zu Fleisch genossen werden zu können. Da Sie sich auch mit einem neuen Brot für die Armee befassen, nehme ich an, daß Sie Interesse für den Kuchen haben. Wenn Ihnen das neue Brot, welches mit Backpulver hergestellt, gelungen ist, dürfte ich Sie vielleicht bitten, mir ein Brot zukommen zu lassen, da ich mich hierfür sehr interessiere.

Den großen Verlusten, welche Ihre Firma aus den Reihen Ihrer Beamten und Arbeiter erlitten hat, spreche ich mein herzliches Beileid aus.

Hoffend, daß der Krieg bald zu Ende gehen möge, bin ich für weitere Uebersendung Ihrer Zeitung dankbar.

Mit treudeutschem Gruße zeichne
Hochachtungsvoll

Andr. Probst.

Kriegshumor.

Wir fanden in dem uns seit einigen Tagen zum Quartier dienenden Dorfe einen prächtigen ausgestopften Hahn. Sofort kamen einige Spatzvögel auf eine sehr gelungene Idee. Der Hahn wurde auf eine Wiese an der Landstraße gestellt. Täglich ziehen viele Truppen aller Waffengattungen durch. Hähne und ähnliches Getier erfreuen sich nun aus ganz bestimmten Gründen einer besonderen Vorliebe der Soldaten. Mit verblüffender Regelmäßigkeit löste sich beim Anblick des Hahnes ein Trupp Soldaten los, um Jagd auf die schöne Beute zu machen. Unter großem Hallo von allen Seiten ziehen dann die Gefoppten weiter.
E. S.

Der deutsche Kaiser und der Sultan.

Kaiser Wilhelm hat an den Sultan folgende Depesche gerichtet: „In dem Augenblick, wo ich das Vergnügen habe, in dem Hauptquartier meiner tapferen Armee drei Prinzen der kaiserlich osmanischen Familie zu empfangen, lege ich Wert darauf Ew. Majestät zum Ausdruck zu bringen, daß ich volles Vertrauen in den Erfolg unserer Armeen habe, die sich vereinigt haben, mit gleich großen Zielen für Recht Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen.“

Der Sultan erwiderte mit folgenden Worten: „Der wohlwollende Empfang, dessen Gegenstand meine Neffen seitens Ew. Majestät bei der Ankunft im Hauptquartier der tapferen kaiserlichen Armee waren, ist ein Zeichen der kostbaren Freundschaft Ew. Majestät mir gegenüber sowie ein neuerlicher Beweis der Vereinigung unserer Armeen in diesem großen heiligen Kampf.“

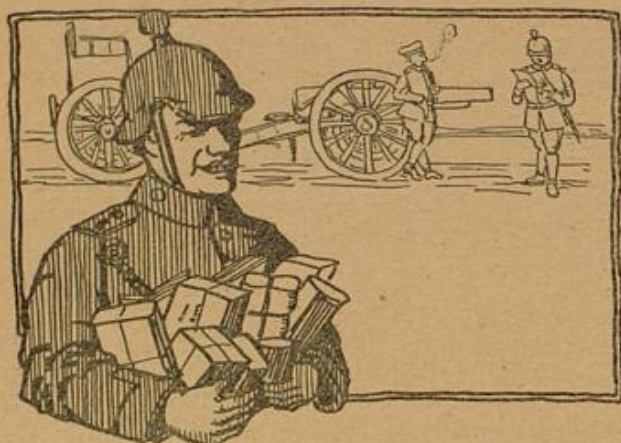
Ich beeile mich, Ew. Majestät aus diesem Anlaß meinen lebhaftesten Dank auszusprechen, und ich lege Wert darauf, Ew. Majestät meine große Bewunderung für die großartigen Heldentaten der Armee und Flotte zum Ausdruck zu bringen. Es ist mir ein großes Vergnügen, Ew. Majestät zur Kenntnis zu bringen, daß meine tapferen Armeen nach blutigem Kampfe die russische Armee vollständig geschlagen haben und sie siegreich verfolgen. Ich erblicke in diesem ersten Sieg meiner Armee ein gutes Vorzeichen für den endgültigen Erfolg unserer gemeinsamen Ziele und hege die feste Zuversicht, daß mit Hilfe des Allmächtigen diesem Siege bald größere Siege unserer verbündeten Heere auf drei Kontinenten wie auch auf allen Meeren folgen werden.“

Mitteilungen.

Wegen jedenfalls mangelhafter Adressenangabe sind die Sendungen an nachstehende Kriegsteilnehmer als unbestellbar zurückgekommen:

Karl Beyer, Josef Rihm, Suchowiak, August Mayer I, Adolf Kloss, Johann Zimmermann, Leopold Karle, Leo Burkart und German Bastian.

Wir ersuchen wiederholt im eigenen Interesse der Empfänger um genaue und vorschriftsmäßige Adressenangabe.



Liebesgaben.

An Liebesgaben sandten wir diese Woche an jede Adresse Pfundpakete, enthaltend:

- 1 Leibbinde,
- 1 Paar Socken,
- 1 Taschentuch,
- 1 Fläschchen Fenchelöl, (für ungebetene Gäste!)

sowie einige Landjäger.

Tabak geht von jetzt an alle 14 Tage in größeren Päckchen ab und zwar jeweils Montags. Wir wünschen allen richtigen Empfang und gute Verwendung.

Für Liebesgaben aller Art und Aufwendungen für ihre Angestellten im Felde und deren Angehörigen hat die Firma Sinner in den ersten drei Kriegsmonaten bereits über 52000 Mark ausgegeben.

An die im Felde Stehenden!

Bekanntlich stellen sich draußen im Felde mancherlei Bedürfnisse ein, die von den Angehörigen, namentlich wenn sie an kleinen Plätzen wohnen, nicht immer in der gewünschten Weise erledigt werden können. Sehr oft werden auch den Kriegern Sachen geschickt, deren Ausführung nicht feldmäßig ist und die daher ihren Zweck verfehlen. So mußten wir oft hören, daß beispielsweise Pulswärmer viel zu kurz geliefert wurden und derlei Sachen mehr.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, haben wir uns entschlossen, im Anschluß an unser Zeitungsbüro eine Zentralstelle für Besorgung etwaiger Wünsche zu errichten und wir glauben, damit manchem Sinnersoldaten entgegenzukommen.

Wir bitten, von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Vermißt:

Engelhart, Robert, Landwehrmann, 5. Komp., Reserve-Regt. 109, 2. Batl.
10. Korporalschaft, 55. Brigade, XIV. Reserve-Armeeekorps
(früher Brauführer bei uns).

Pakete kamen mit dem Vermerk „verwundet“ zurück.

Wir bitten diejenigen, welche über den Verbleib bzw. den letzten Aufenthaltsort des Genannten nähere Auskunft geben können, uns dies umgehend mitzuteilen.



Allerlei.

Der Feldzug unseres „Ratsherrn“. (Dritte Fortsetzung).



Der Abschied

des Ratsherrn.

Flott geschneigelt und gebügelt, ausgerüstet wie ein Held
 Hat der wackre, brave Ratsherr sich zum Abschied eingestellt.
 Ach, er brennt ja, die Franzosen und die Englishmans zu seh'n,
 Brennt darauf, im Schützengraben mit den Anderen zu steh'n.
 Seine künft'gen großen Siege machen ihm den Abschied leicht,
 Seinen treuen Biergenossen fröhlich er die Hände reicht:
 „Ja“, spricht er, „im Schützengraben fängt die Heldenlaufbahn an
 Und es ist nicht ausgeschlossen, daß ichs zu was bringen kann.
 Doch, wenn ich auch Hauptmann werde oder mehr — man weiß es nicht —
 Bleib' ich euer treuer Ratsherr, das sei meine erste Pflicht,
 Bleib' ich meiner Firma Sinner treu im fernsten Feindesland,
 Noch ein Schluck zu ihren Ehren als des Wortes Unterpfand“.

(Fortsetzung in Nr. 11.)

Liebe Soldate von Grünwinkel!

Ich wollt', ich wär' bei euch in euerem
 Schützengrabe oder uff em e Gaul bei der Mun-
 tionskolonn', wege mir a bei der Cavallerie oder
 bei de Luftballönler — awer norr 'naus, nix wie
 'naus aus Karlsruh'.

For unsereiner, der deheim bleiwe muß,
 isch des direkt troschilos!

G'sellschaft hat m'r so gut wie gar keine
 mehr, die feine Leut' steh'n alle im Feld, des,
 was noch rumlaaft sin' entweder lauter alte
 Knöpf oder sie henn sonscht en Leibschade,
 ich natürlich ausg'nomme!

Awer alles kann jo net fort, 's müsse doch
 a e paar deheim bleiwe un schaffe un Geld ver-
 diene, daß uns Deutsche der Droht net ausgeht!
 Un des muß m'r wirklich sage, 's tut jeder was
 er kann, um unsere brave Soldate a zu zeige,

daß mir an se denke! Was werre nor jeden Tag für Liebesgabe fortg'schickt un erscht Liebeszigarre!!! Isch des wohr, daß die als so schlecht sin'? Geschtern Owend hat nämlich einer im Friedrichshof verzählt, unlängscht hätt' sich e ganze Companie owends uff em Bauch an en französische Schützegrawe hing'schliche un hätt' dort in der Nacht von dene Liebeszigarre g'raucht un die hätte so g'schtunke, daß morgens alle Franzose davon g'schliche g'wese wäre! Ich des wohr? Einer von der Munitionskolonn' soll sogar en halbe Tag in ere ganz falsche Gegend mit seim Karre rumg'saust sei, so hätt' der Rauch de Gäul in de Auge bisse! Er soll gedroht hawe, wann er noch emol so Zigarre kriegt, macht er nimme mit. Bei de Dragoner soll's so weit sein, daß wenn einer sich so e Zigarr' ansteckt, en andere dem Gaul die Auge zuhebt, denn wenn der Gaul rumguckt un sieht, daß der sich hinte im Sattel e Zigarr' anzünd' dann geht er los, dann hebt en kein Teufel! S'werd jo viel verzählt un mer derf a net alles glaawe, awer ganz sauber scheint des mit de Pfälzer Havanna net zu sein! Schreiwet emol driwwer. Schreiwet a wie's euch geht un ob der sonscht was brauchet. S'wird alles gut b'sorgt. Die nächscht Woch' gehn a die Christkindle an euch fort un mer hoffe, daß mer eure Wünsch verrate henn. Die Feldposcht muß halt jezt alles dransetze, damit s' Chrischtkindle a z' Weihnachte bei Euch ankommt.

Lebt also wohr, bleiwet alle g'sund un hauet orndlich druff, b'sonders wann der en Engländer verwischet.

Recht viele Grüß an jeden extra von Euerem Freund un Landsmann
Julius.

Ein portugiesischer Dichter über England.

Daß es auch in Portugal Leute gibt, die England eine richtige Würdigung zu teil werden lassen, zeigen die Auslassungen des Dichters Duarte d' Almeida, die von Graf A. v. B. übersetzt sind:

Koloß, du kommst zu Fall! Heut, morgen,
irgendwann;
Nicht lange mehr, so liegst du hingestürzt
ins Leere;
Die Lande seufzen dumpf ob deiner Wucht,
Tyrann!
Pirat! Um deinen Raub verfluchen dich die
Meere.
Allwärts, wo eine Brust noch atmet kühn und frei
Und liebt Gerechtigkeit und huldigt Idealen,
Allwärts entgegen dir erhebt man Racheschrei,

Brandmarkend deine Stirn mit lästerlichen Malen.

Ha! Wenn du einst zergehst in eitel Dunst und Schaum,

Du beutegier'ges Volk, gesargt in Grabesbrodem,

Dann fühlt das Menschentum, erwacht aus bösem Traum,

Sein Herz befreit und schöpft erleichtert Lebensodem.

Orden „pour le Mérite“.

In allen Schichten des deutschen Volkes ist in der gegenwärtigen Kriegszeit die Anregung laut geworden, dem altherühmten preußischen Orden „pour le Mérite“ einen deutschen Namen, wie etwa „Verdienst-Orden“ oder „Tapferkeits-Orden“ zu geben; der Großherzog von Baden verleiht z. B. eine schöne Anerkennung für Tapferkeit am Bande des Militärverdienstordens, welche einerseits das Bildnis des Fürsten, anderseits die Worte „Für Verdienst“ aufweist, umgeben von einem Lorbeerkranz.

Gegen die Verdeutschung der drei Worte läßt sich allerdings einwenden, daß der von Friedrich dem Großen im Jahre 1740 gestiftete Orden gerade unter dem Namen „pour le Mérite“ weltbekannt und weltberühmt wurde; er war nach Friedrichs Willen die Verdienst-Auszeichnung für tapfere Offiziere im Felde.

Eine nordische Reisegesellschaft, welche den Ausbruch des Weltkrieges in Bergen erfuhr, erhoffte in ihrer patriotischen Stimmung eine andere Benennung des Ordens. Ehe sich die deutschen, schwedischen und österreichischen Teilnehmer zur Heimreise trennten, beschlossen sie, die Königin von Schweden durch ein höfliches Schreiben zu bitten, ihren Einfluß zu Gunsten einer deutschen Benennung des Ordens geltend zu machen.

Auf diese Bitte ist vor Kurzem folgende Erwiderung des Herzogs d'Olraute, Kammerherr der Königin, bei einem, dem Einsender dieser Zeilen bekannten Reisetilnehmer getroffen, welche zweifellos auch die Leser der „Mitteilungen“ der Gesellschaft Sinner interessieren dürfte.

Stockholm, 10. Okt. 1914.

Euer Hochwohlgeboren!

Ihre Majestät die Königin von Schweden haben mich zu beauftragen geruht, Euer Hochwohlgeboren für das gütige Schreiben vom 30. August ds. J. vielmals zu danken.

Allerhöchstdieselbe haben Ihr Schreiben Seiner Kgl. Hoheit dem Großherzog v. Baden mitgeteilt, bedauern aber sehr, daß weder Sie noch der Großherzog sich mit der Sache befassen können.

Ihre Majestät lassen sagen, daß die Auszeichnung „Pour le mérite“ durch ihr Alter schon so ehrwürdig ist, daß deswegen kaum eine Aenderung notwendig sei.

Sowohl die Königin, als auch der Großherzog von Baden, wurden von Ihrem Briefe angenehm berührt als Ausdruck Ihrer patriotischen Denkungsart.

Auf Allerhöchsten Befehl
gez. Herzog d'Olaute
Kammerherr Ihrer Maj. der Königin
von Schweden.

Gut Deutsch!

Der Deutschen Kriegszeitung entnehmen wir die folgenden Verse, die mit gutem Humor einem dunklen Punkt unseres Sprachgebietes betrachten und vielleicht dazu dienen können,

nicht bloß viele Leser zu erheitern, sondern auch mit auf eine künftige Besserung hinzu- arbeiten:

„Unser Heer ist, wie mir deucht,
Zwar französisch stark durchseucht:
,Cavallerie' und ,Artillerie',
,Infanterie' und ,Compagnie',
,Leutenant' und ,Bataillon',
,General' und ,Escadron',
,Corps', ,Colonne', ,Commandeur',
,Tambour', ,Biwak', ,Deserteur',
Einen ,Chef' hat die ,Armee',
Fähnrich trägt ein ,Portepee',
,Füsilier' und ,Grenadier'
In ,Kasernen' nimmt ,Quartier'.
Aaaber!
Kloppe, Keile, Wichse, Senge,
Hau, Bimse eine Menge,
,Auf den Feind mit kräft'gen Hieben!
Das ist alles deutsch geblieben.
Drum, ihr Jungens, drauf und dran,
Zeigt wie jeder Deutsch noch kann!
Jedes Feindesland, bald fall' es,
Deutschland, Deutschland über alles!“

Nachdruck der Artikel verboten.

Adressen-Verzeichnis.

a) Kriegsteilnehmer unserer Fabrik Grünwinkel.

- Aichele, Friedrich, 2. Landst.-Batl., Regt. 111, z. Zt. in Rastatt (Brauerei Franz).
- Albecker, Lorenz, Res., Inf.-Regt. 112, 6. Komp., 2. Batl., 58. Brigade, 29. Div., XIV. Armeekorps.
- Bach, Arthur, Kriegsfreiwilliger, Gren.-Regt. 109, 28. Division, XIV. Armeekorps.
- Bahls, Georg, Oberleutnant, beim Stabe der 29. Division, XIV. Armeekorps.
- Bahls, Otto, Leutnant d. R., Drag.-Regt. Nr. 22, 4. Schwadron, 29. Div., XIV. Armeekorps.
- Bastian, Adolf, Reservist, 1. Bad. Res.-Infant.-Regt. 110, 5. Komp., 1. Batl., 28. Division, XIV. Armeekorps.
- Bastian, German, Reservist, 1. Komp., Ersatz-Batl. 40, Rastatt.
- Bender, Otto, Gefr., Fuß-Art.-Regt. 18, Munit.-Kolonne 8, 1. Abt. 6. Schlesisches Landwehr-Armeekorps.
- Betz, Wilh., Gefr., 10. Komp., Landw.-Inf.-Regt. Nr. 110, bei d. Radfahrer-Abteilung, 5. Batl., 55. Brigade, XIV. Armeekorps.
- Beyer, Karl, Unteroffizier d. L., 4. Komp., Ldw.-Ersatz-Batl., Inf.-Regt. 70, 21. Armeekorps, z. Zt. Saarbrücken 3, Arndtsir. 5.
- Bolz, August, Kanonier, 5. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 50, 2. Ersatz-Batterie, Karlsruhe.
- Buchmüller, G., Landsturmmann, Ersatz-Pferde-Depot Gröppingen bei Durlach.
- Burkart, Ad., Landwm., Ldw.-Regt. 40, 10. Kp. 5. Batl., 55. Brigade, 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Burkart II, Adolf, Musketier, 1. Komp., Res.-Inf.-Regts. 238, 1. Batl., 52. Division, 26. Armeekorps.
- Burkart, Emil, z. Zt. verwundet im Vereinslazarett in Schopfheim Baden (Realschule).
- Burkart, Engelbert, Landwehrmann, 2. Landst.-Batl., 1. Komp., z. Zt. in Niederschwörstadt, Amt Säckingen.
- Burkart, Friedr., Unteroff., 1. Landst.-Bat., Inf.-Regt. Nr. 40, Rastatt, 4. Komp., 56. Brigade, z. Zeit in Mörchingen.

- Burkart, Jos., Res., Fuß-Art.-Regt. 6/14, Linienbatterie. XIV. Armeekorps.
- Burkart, Leo, Reservist, gem. Infant.-Brig. 55, Dragoner-Regt. 20, XIV. Armeekorps.
- Burkart II., Otto, Fahrer, leichte Mun.-Kol. 3, Feld-Art.-Regt. 51, XIV. Armeekorps.
- Dachgruber, Georg, Kriegsfreiwilliger, Ers.-Batl. Landw.-Regt. Nr. 109, 3. Komp., Karlsruhe, Humboldtschule.
- Deck, Karl, Res., I. Komp., I. Res.-Regt. Nr. 40, 28. Inf.-Res.-Div., XIV. Armeekorps, z. Zt. verwundet, Krankenhaus Waldsee i. Wittbg.
- Dick, Karl, Krankenträger, 1. Sanitätskompanie, 29. Div., XIV. Armeekorps, z. Zt. in Karlsruhe, Grenadierkaserne, Stube 22.
- Dirrler, Emil, Etapp.-Inspektion 7, Karlsruhe, II. Etapp.-Mun.-Kolonnen Nr. 29, Art.-Regt. 50, XIV. Armeekorps.
- Dolch, Oskar, Reserve-Art.-Mun.-Kolonnen Nr. 70, 52. Div., 26. Reserve-Armeekorps.
- Doll, Füsilier, Regt. Nr. 40, 11. Komp., 56. Inf.-Brigade, 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Eisele, Otto, Krankenträger, 29. Div., XIV. Armeekorps, 1. Sanitätskompanie.
- Ell, Anton, Musketier, Rekruten-Depot 2, Ers.-Batl. 3, Regt. 111, Rastatt.
- Ell, Wilhelm, Füsilier, 11. Komp., Füs.-Regt. 40, 3. Batl., 56. Inf.-Brigade, 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Enderle, Herm., II. Landsturm-Batl., 1. Komp., Rastatt, z. Zt. Mülhausen i. Els., Kas. 142.
- Engelhard, Jakob, Landw., Ldw.-Inf.-Regt. 40, 9. Komp., 3. Batl., 51. Landw.-Inf.-Brigade, Abt. v. Frech, XIV. Armeekorps.
- Erhard, Aug., Kanonier, 3. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 50, 2. Batt., 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Eschbach, Mart., Landwm., Gefreiter, 12. Kmp., Leib-Gren.-Regt. 109, 3. Batl., 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Eschbach, Th., Reservist, Gren.-Regt. 110, z. Zt. verwundet im Vereinslazarett Herberge zur Heimat, Mannheim.
- Essig, Hieron., 2. Landst.-Infant.-Batl., 2. Komp., Regt. 109, Karlsruhe 2, XIV. Armeekorps, z. Zt. in Plittersdorf.
- Essig, Hubert, Kraftfahrer-Bataillon, Ersatz-Abteilung Nr. 3, Mannheim, F. II, 4b.
- Essig, Karl, Ers.-Reservist, Rekr.-Depot I, Landwehr-Regt. 109, Ersatz-Bat., Karlsruhe, Nebeniuschule.
- Essig, Otto, Gefr., Gren.-Brigade-Ers.-Batl. 55, 3. Komp., 28. Division, XIV. Armeekorps, z. Zt. im Lazarett in Brumath b. Straßburg i. Els.
- Faig, Georg, Landwehrmann, 1. Bad. Landst.-Inf.-Batl. Karlsruhe, 2. Komp., 6. Armee.
- Fels, Wilh., Unteroffizier, verwundet, z. Zt. in Karlsruhe, Scheffelstraße 58.
- Fiederling, Leo, Kriegsfreiwilliger, Rekr.-Dep. I, Ersatz-Batl., Landw.-Regt. 109, Karlsruhe.
- Fischer, Willy, 3. leichte Mun.-Kolonnen des Res.-Feld-Art.-Regts. Nr. 51, 26. Armeekorps.
- Fontaine, Georg, Gren.-Regt. Nr. 110, 2. Komp. in Mannheim.
- Fritsch, Josef, II. Landst.-Inf.-Batl. Rastatt, Infant.-Regt. Nr. 40, z. Zt. Mülhausen i. Elsaß, Kaserne 142.
- Fritsch, Val., Landwm., 7. Komp., 2. Batl. Regt. 109, 28. Division, XIV. Armeekorps.
- Fromm, Albert, Unteroff., Landwehr II, Rekruten-Depot I, München, Prinz Arnulf-Kaserne.
- Fütterer, Wendelin, Landwehrmann, 2. Komp., Ers.-Res.-Inf.-Regt. Nr. 110, 1. Batl., z. Zt. in Neubreisach, neue Infanteriekaserne 172.
- Gall, Andr., Landwehrmann, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 40, 3. Batl., 10. Komp., XIV. Armeekorps.
- Ganz, Heinrich, E. K. K. 65, 6. Armee.
- Gerstner, Eduard, Heilstätte Sonnenberg, Saarbrücken.
- Glöckl, Joh., Landwehrmann, 3. Komp., Landw.-Ersatz-Batl., Infant.-Regt. 110, Neubreisach, Kaserne 172, XIV. Armeekorps.
- Gloss, Wilh., Landwehrmann, 1. Res.-Masch.-Gewehr-Komp., Regt. 114, z. Zt. Konstanz.
- Gutekunst, Chr., Gefr. der Landwehr, Reserve-Regt. 258, 3. Komp., 1. Batl., 52. Div., 26. Armeekorps.
- Graf, Friedr., Unteroff., mobile Etapp.-Kommandantur 2, XIV. Armeekorps, Etappen-Inspektion 7.
- Gressel, Emil, Füsilier, 2. Ersatz-Batl., 2. Kmp. Regt. Nr. 40, Rastatt, Kaserne 1.
- Gressel, Hermann, Füsilier, Regt. 40, 2. Ersatz-Batl. Rastatt, Kaserne 1.
- Grieser, Friedr., Gefr., 3. Batt., Ers.-Abt. Nr. 76, XIV. Reservekorps.
- Grünling, Adam, II. Landst.-Batl. Nr. 40 Rastatt, 1. Komp., XIV. Armeekorps, z. Zt. in Mülhausen i. Els.
- Grünling, Musketier, Reserve-Inf.-Regt. Nr. 240, 9. Komp., 3. Batl., 26. Armeekorps.
- Häfner, Karl, Pionier, Pionier-Batl. 14, 2. Landsturmkompanie, XIV. Armeekorps, z. Zt. Minensperre Kehl.
- Heck, Herm., Gefr., Landwehr II, Inf.-Mun.-Kol., 29. Div., XIV. Armeekorps.

- Heck, Mich., Fahrer, 1. leichte Munit.-Kolonne, 1. Abt., Regt. 50, 29. Div., XIV. Armeekorps.
- Heck, Thomas, Gefr., 2. Komp., Res.-Inf.-Regt. 110, 28. Division, XIV. Armeekorps.
- Heil II., Konrad, Kanon., 2. Batterie, Feld-Art.-Regt. 50, z. Zt. Karlsruhe-Mühlburg.
- Heil, Otto, I. Landst.-Inf.-Bat. Karlsruhe, 5. Kp.
- Helfer, Karl II., Landwm., Landw.-Regt. Nr. 40, 12. Komp., 5. Batl., 28. Div., 55. Brigade, XIV. Armeekorps.
- Helfer, Xaver, Rekr.-Depot I, Ersatz-Bat. 109, 10. Zug, Grenadier-Kaserne Karlsruhe.
- Hellriegel, Max, Grenadier, Reserve-Regt. 109, 1. Komp., 1. Batl., 28. Div., XIV. Armeekorps, zur Zeit Mühlburg, Neureutherstr. 5.
- Höflinger, Landsturmmann, 2. Landst.-Bataill. Karlsruhe, 1. Komp., XIV. Armeekorps, z. Zt. Bahnhofwache Graben-Neudorf.
- Horeysek, Franz, Unteroffiz., Mun.-Kol.-Abt. 5, XIV. Armeekorps.
- Hornig, Eugen, Landsturmmann, z. Zt. Kriegslazarett 4, Brüssel, Kaserne Baudouin.
- Hoyler, Karl, Kriegsfreiwill., Dragoner-Regt. 20, z. Zt. in Karlsruhe.
- Huber, Emil, 55. Ersatz-Infanterie-Mun.-Kolonne, Abt. 51, 52, Division, 26. Armeekorps.
- Iwanowski, Jos., Reserv., 29. Div., Bad. Infant.-Rgt. 112, 5. Komp., 1. Batl., XIV. Armeekorps.
- Kaiser, Friedrich, Gefr., Fernsprech-Abteilung, 2. Zug, XIV. Armeekorps.
- Kaiser, Rud., Obermasch.-Maat der Seewehr, z. Zt. Kiel-Wik, I. W. D. 1. D. Kaserne 10, Stube 45.
- Karle, Leop., Sanitäts-Unteroffizier, Kraftwagen-Kol. Nr. 14, Ostarmee 9, durch E. K. P.
- Kästel, Heinrich, Landw., 12. Komp., Landwehr-Regt. Nr. 40, 5. Batl., XIV. Armeekorps.
- Kassel, Jos., Fahrer, 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 50, 2. Ersatz-Batt. in Rastatt., XIV. Armeekorps.
- Kastner, Hubert, II. Landsturm-Inf.-Bat., 2. Kmp. Abschnitt 5, Karlsruhe, z. Zt. Brückenwache in Plittersdorf b. Rastatt.
- Ketterer, Wilh., Gefr., 1. Bad. Landwehr-Eskadr., Division v. Ferling, z. Zt. in Markkirch-Els.
- Kindler, Ernst, Gefr., Dragon., 5. Ldst.-Eskadr., Regt. Nr. 20, XIV. Armeekorps.
- Kinsch, Karl, Reservist, 7. Kp., Inf.-Regt. 142, 2. Batl., 29. Div., 58. Brig., XIV. Armeekorps.
- Kißling, Georg, Unteroffizier, Rekrutendepot I, Ersatz-Bat. d. Res.-Infant.-Regts. Nr. 109, 5. Inspektion, Karlsruhe.
Priv. Adr.: Grünwinkel, (Neue Wacht).
- Kistner, Ad., Landsturmmann., 1. Landsturm-Infant.-Batl. Karlsruhe, 2. Komp.
- Kistner, Gust., Landwehrmn., Bahnwache Rheinsheim, Hauptstraße 317 bei Sauer.
- Kistner, Otto, Wehrmann, 2. Landst.-Batl., zur Zt. Hafen- und Bahnhofwache Radolfzell.
- Kistner, Rich., Reservist, 11. Komp., Infant.-Rgt. Nr. 111, 28. Div., 5. Bataill., 56. Brigade, XIV. Armeekorps.
- Kistner, Vinzenz, Reservist, Inf.-Regt. 112, 8. Kp., 2. Batl., 29. Div., XIV. Armeekorps.
- Klein, Heinr., Gefr., 5. Munitionskolonne, 1. Abt., 18. Fuß-Art.-Regt., XI. Armeekorps.
- Klein, Johann, Reservist, 1. Komp., Infant.-Regt. Nr. 110, 1. Batl., 28. Div., 55. Infant.-Brigade, XIV. Armeekorps.
- Klein, Sebast., 1. Ldst.-Batl., 1. Komp., 84. Brig. z. Zt. in Hegenheim i. Elsaß.
- Kloss, Adolf, Musketier, Köln-Longerich, Longericher Hauptstr. 75, 5. Zug.
Z. Zt. Reserve-Lazarett, Brühl, Bez. Köln.
- Knäbel, Josef, 1. Landsturm-Batl. Karlsruhe, 5. Komp., 55. Brigade, XIV. Armeekorps.
- Knies, Richard, Pionier-Res., Pionier-Rgt. Nr. 25 2. Res.-Komp.
- Koebele, Th., Kanonier, Etapp.-Insp. 7, Karlsruhe, Mun.-Kolonne Nr. 29.
- Kohlmann, Hermann, 5. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 40, 9. Komp., 5. Bat., 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Kraus, Josef, II. Landsturm-Bat., Füsilier-Regt. Nr. 40, 4. Komp., Rastatt, z. Zt. Mühlhausen i. Els., Kaserne 142.
- Kuhm, Adolf, 4. Landsturm-Kompag., III. Landsturm-Bat. Karlsruhe, z. Zt. Greffern a. Rh.
- Kutterer, Hermann, Reservist, Ersatz-Batl. 110, 1. Komp.
- Kunz, Jos., Reservist K. K. Leitmeritz-Inf.-Regt. Nr. 9, 5. Komp., 2. Marsch-Batl., 5. Zug, Feldpostamt Nr. 24.
- Läfle, Herm., Musket., 1. Kp., Res.-Inf.-Rgt. 258, 52. Division, 26. Armeekorps.
- Landhäußer, Kanonier, Ers.-Infant.-Mun.-Kol. 55, Div. 52, 26. Reserve-Armeekorps.
- Lang, Pius, Ers.-Res., Flieger-Abt. 25, 5. A.-Kps.
- Lehr, Michael, Bad. Leib-Dragon-Regt. Nr. 20, Korps-Stab, XIV. Armeekorps.
- Leupold, Erwin, Landwehrmann, verwundet, z. Zt. im Militärlazarett Karlsruhe, Kriegstraße.
- Lüder, Theodor, Kriegsfreiw., 11. Komp., 5. Batl. 1. Bad. Grenad.-Ers. 109, 55. Inf.-Brig., 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Lupperger, Willy, 5. Verband- u. Erfrischungs-Station, z. Zt. am Bahnhof in Appenweiler.
- Maier II., Ant., Landwm., 2. Komp., 1. Landst.-Inf.-Batl. Karlsruhe (6. Armee).

- Manz, August, Landwehrmann, 28. Res.-Div., b. Stab, Feldintendantur, XIV. Armeekorps.
- Matt, Emil, Landwehrmann, Ersatz-Res.-Regt. No. 109, verwundet und kriegsgefangen, Hospital St. Joseph, Cap Hautes-Alpes, Frankreich.
- Martin, August, Musketier, kgl. preuß. Res.-Inf.-Regt. Nr. 240, 3. Batl., 9. Komp.
- Mayer I, Aug., Landw., 28. Res.-Div., Reserve-Regt. Nr. 40, 1. Komp., XIV. Reserve-Armeekorps.
- Melcher, Herm, Gefreiter, Landsturm-Inf.-Batl. Karlsruhe, 3. Komp., 55. Brig., XIV. Arkorps.
- Mund, Friedr., Reservist, Inf.-Regt. 110, 5. Kmp., 2. Batl., 28. Div., XIV. Armeekorps. Z. Zt. Lazarett Luisenhaus, Karlsruhe, Bau-
meisterstraße 2.
- Nagel, Karl, Kriegsfreiw., Art.-Res.-Rgt. Nr. 51, 7. Batt., 3. Div., 26 Reserve-Armeekorps, z. Zt. im Lazarett, Vincentiushaus, Karlsruhe, Südensstraße.
- Necker, Alfred, Gefreiter, leichte Mun.-Kolonne I. Abt., Res.-Feld-Art.-Rgt. 29, 28. Res.-Div., XIV. Res.-Armeekorps.
- Neuer, Otto, Kanonier, Reserve-Feld-Art.-Regt. Nr. 29, leichte Mun.-Kol., I Abt., 28. Res.-Division, XIV. Reservekorps.
- Ochs, Chr., Telegr. A. T. A. 7, 4. Zug, XIV Armeekorps.
- Ohnhaus, Wachtmeister, 3. Kolonne der Mun.-Kolonne Abt I, 1. Bat., Fuß-Art.-Regt. 18, XI. Armeekorps.
- Rackel, Theodor, 1. Landst.-Inf.-Batl. Karlsruhe Nr. 55, 4. Komp.
- Rastetter, Jakob, Landw.-Inf.-Regt. 109, 7. Kp., 2. Batl., 28. Div., XIV. Armeekorps.
- Rastetter, Kasimir, Dragoner, beim Generalkommando des XIV. Reserve-Armeekorps.
- Rieger, Wilhelm, 1. Landsturm-Inf.-Batl. Rastatt, 2. Komp., Armeegruppe Falkenhausen.
- Rihm, Josef, Reservist, 1. Ersatz-Komp., Infant.-Regt. 112, 2. Batl. 29. Div., XIV. Armeekps.
- Rimmelpacher, Ernst, Ersatz-Reservist, I. Depot, II. Inspekt., Karlsruhe, Gutenbergschule, Zimmer 16.
- Rimmelpacher, Ludwig, 2. Munit.-Kol., 2. Abt. (Mörser) Fuß-Art.-Regt. 18, 5. Armeekorps, 10. Infant.-Division.
- Rimmelpacher, Rudolf, Krafffahrer, Feldflieger-Abteilung 25, V. Armeekorps, A. 6. K.
- Roth, Emil, Leib-Drag.-Regt. 20, Drag.-Kaserne Karlsruhe.
- Rotteck, Gustav v., Hauptmann d. R., 28. Res.-Div., Ers.-Abt. 76, XIV. Reservekorps.
- Schabbel, Max, Gefr. der Res., 4. Komp., Gren.-Regt. Nr. 110, z. Zt. im Lazarett Elisabethschule, Mannheim.
- Schäfer, Josef, Kanonier, 3 Batt., 9. Kompagnie, Bekleidungsamt Karlsruhe, Südenschule.
- Schäfer, Willy, Ersatz-Reservist, Gren.-Regt. Nr. 109, I. Inspektion, 3. Korporalschaft, z. Zt. Karlsruhe, Gutenbergschule.
- Scheer, Karl, Kraftwagenführer. J. K. D. 3-4, Frankfurt a. Main.
- Scheuerpflug, Rich., Ers.-Res., Ersatz-Batl., Ldw.-Infant.-Regt. Nr. 40, 1. Kmp., Alt-Breisach.
- Schindele, Schütze, M.-G.-K., Inf.-Retg. 112, 29. Div., XIV. Armeekorps.
- Schlehuber, Josef, z. Zt. im Hilfslazarett Vincentiushaus in Baden-Baden.
- Schmidt, Bernh., Adam, Lastkraftwagenkolonne der 8. Kav.-Div., Kolonne 8.
- Schmidt, Friß II, Kriegsfreiwill., Feld-Art.-Regt. „Großherzog“, I. Bad Nr. 14, 1. Ers.-Batt., Karlsruhe, Kaserne Gottesau.
- Schmidt, Karl, Reservist, Drag.-Regt. 20, 2. Esk., 28. Kav.-Brig., 6. Div., XIV. Armeekorps.
- Schmitt, Ludw., Musketier, 4. Komp., Res.-Inf.-Regt. 258, 52. Res.-Div., 26. Res.-Armeekp.
- Schneider, Sebastian, Reservist, 7. Komp., Inf.-Regt. Nr. 112, 2. Batl., z. Zt. im Reserve-lazarett III, Eitlingen.
- Schorb, Ludw., Ldw., 4. Batt., Landw.-Fuß-Art.-Batl. 14, Abtlg. Fehrling, z. Zt. Markkirch.
- Schorpp, Ers.-Res., Ersatz-Regt. 109, Depot I, II. Inspektion, Gutenbergschule Karlsruhe.
- Schorpp, Frz., Füssilier, 2. Rekr.-Depot, Ersatz-Batl., Füssilier-Regt. 40, Rastatt.
- Schröder, Karl, Kanonier, Abteilungsstab II 30, 29. Div., 29. Brigade, 2. Abt., Feld-Art.-Rgt. Nr. 30, XIV. Armeekorps.
- Schwarz, Ludwig, Wehrmann, Gefr., Res.-Feld-Art.-Regt. 47, 47. Division, I. Abt., leichte Munit.-Kol., 24. Res.-Armeekorps.
- Seeburger, Hans, Gefreit., 2. Ersatz-Batl., Feld-Art.-Regt. 14, Armeegruppe Gaede.
- Seybold, Fr., Feldwebel, 2. Landsturm-Bataill., 1. Komp., z. Zt. in Bruchsal.
- Sinner, Ernst, Offizierstellvertreter, 6. Feld-Art.-Mun.-Kolonne, Regt. Nr. 14, 2. Mun.-Kol.-Abteilung, XIV. Armeekorps.
- Sinner, Karl, Vicewachtmeister d. L. u. Offizierstellvertreter, Munitionskolonnen-Abteil. 5, Art.-Munitionskolonne Nr. 3, 1. Bayr. Res.-Armeekorps.
- Sinner, Ludwig, Kriegsfreiwilliger, 1. Bad, Feld-Art.-Regt. „Großherzog“ (Nr. 14), 1. Ers.-Batt., Armeegruppe Gaede, z. Zt. in Mühlhausen i. Els.

- Sinner, Richard, Leutnant d. R., Armee-Telegraphen-Abt. 7.
- Sinner, Rudolf, Leutn. d. R., verw. in Karlsruhe.
- Sohn, Wilh., 1. Landst.-Inf.-Bat. Rastatt, 1. Kp., 1. Batl., Armeegruppe Falkenhausen, z. Zt. in Baden-Baden, Reserve-Lazarett, Baracke Nr. 6.
- Sommer, Emil, freiw. Krankenträger, z. Zt. am Bahnhof in Singen am Hohentwiel.
- Speckert, Hch., Unteroffiz., Landwehr, 2. Komp., Landw.-Ers.-Batl., Inf.-Regt. Nr. 109, XIV. Armeekorps., z. Zt. Karlsruhe, Humboldtschule.
- Speck, Emil, Musketier, Res.-Inf.-Regt. „Karlsruhe“ Nr. 238, 52. Division, 5. Kompanie, 26. Armeekorps.
- Stoll, Alfr., Landw., 6. Komp., Inf.-Regt. Nr. 88, 21. Division, 18. Armeekorps.
- Stölzel, Josef, Landwehrm., Ersatz-Batl. Nr. 56, 2. Komp., Armeegruppe Falkenhausen, z. Zt. im Res.-Lazarett I, Heilbronn a. N.
- Striebel, Karl, Grenadier, Kriegsfreiw., Gütenbergschule, Karlsruhe.
- Tritsch, Fridolin, Unteroffizier, Landwehrmann. Ersatz-Bat. Landw.-Inf.-Regt. 110, 5. Komp. Neubreisach, neue Infant.-Kaserne 172.
- Vianden, Joh., Grenadier, M.-G.-K., Regt. 109, 28. Divis., 2. Batl., XIV. Armeekorps.
- Voegele, Franz, Reservist, 6. Garde-Armeekorps. 3. Div., Garde-Feld-Art.-Regt. Nr. 6, Res.-Regt., I. Abt., leichte Munitionskolonne.
- Völlm, Heinrich, Wehrmann, 2. Landst.-Batl., 5. Komp., z. Zt. Bahnhofwache in Karlsruhe, Rangierbahnhof.
- Vollmer, Theodor, Unteroffizier d. L., 2. Komp., Res.-Infant.-Regt. Nr. 238, 52. Div., 26. Armeekorps.
- Wagner, Fritz, verwundet, im Reservelazarett Privatklinik Dr. Ellinger, Karlsruhe, Stefanienstr. 66.
- Waidner, Hch., Musket., z. Zt. im Krankenhaus Mariahilf, Bergisch-Gladbach b. Köln a. Rh.
- Weiler, Franz, Reservist, Feldluftschifftruppe 15, z. Zt. in Brüssel, über Aachen I.
- Weiler, Sylv., Landst., 2. Komp., 2. Ersatz-Bat., Grenad.-Regt. 109, XIV. Armeekorps, zur Zeit in Maximiliansau.
- Wenzel, Wilh., Musketier, Res.-Inf.-Regt. Nr. 240, 4. Komp., 1. Batl., XXVI. Armeekorps.
- Werner, Hermann, Gefr., Wehrmann, Brigade-Ersatz-Batl. 55, 2. Komp. XIV. Armeekorps.
- Westenfelder, Joh. Friedr., Wehrmann, 1. Landst.-Infant.-Batail. Karlsruhe Nr. 55, 5. Komp., XIV. Armeekorps.
- Westermann, Josef, Landw.-Gefr., 8. Kmp., Res.-Regt. 109, XIV. Reserve-Armeekorps.
- Widmann, Jakob, Unteroffizier, Res.-Fuß-Artill.-Regt. Nr. 14, 4. Batterie, 1. Batl., leichte Mun.-Kolonne, 28. Div., XIV. A.-Kps. z. Zt. in Leberan i. Els.
- Wiessner, Christoph, 2. Reserve-Landsturm-Bat., 4. Komp., z. Zt. in Greffern a. Rh.
- Wießner, Karl, Fahrer, Magazin-Fuhrpark.-Kol., Nr. 10, 28. Division, XIV. Res.-Armeekorps. Postsammelstelle Köln.
- Winter, Albert, Reservist, 1. Reserve-Inf.-Regt. Nr. 40, 2. Komp., 28. Division, XIV. Armeekorps.
- Winter, Otto, Reservist, verwundet in Karlsruhe, Ruppurrerstraße 29, im Hilfslazarett.
- Witt, Carl, Oberheizer der Seewehr, an Bord S. M. S. „Friedrich Karl“.
- Wittwer, Rose, freiw. Krankenpflegerin, z. Zeit in Appenweier bei der 5. Bad. Verband- und Erfrischungsstation.
- Wolf, Konrad, Reservist, 1. Sanitäts-Kompanie, 29. Div., XIV. Armeekorps.
- Würz, Aug., Obergefr., Reserve-Fuß-Art.-Regt. Nr. 14, 1. Batt., 29. Div., XIV. Armeekorps.
- Ziegler, Adolf, Landwehrmann, Landw.-Brigade, Ersatz-Batl. Nr. 55, 5. Komp., Etappen-Inspektion 2 der II. Armee, St. Quentin.
- Zimmermann, Joh., Landwehrmann, beim Stab der 55. Inf.-Brig., 28. Div., XIV. Armeekp.
- Zöller, Ad., Musketier, 1. Komp., Res.-Inf.-Regt. Nr. 238, 52. Div., 1. Batl., 26. Armeekorps, z. Zt. in Marsluden i. Belgien.

b) Kriegsteilnehmer unserer Lubaner Fabrik:

- Adameczak, Andreas, 2. Komp., 1. Arbeits-Batl., Posen-Ost.
- Aniola, Max, Reservist, 4. Komp., Inf.-Regt. 47, 10. Division, 5. Armeekorps
- Appelt, Bronislaus, Wehrmann, b. Stabsarzt v. Truszczynski, im Warthelager, Kreis Posen-Ost.
- Brzóska, Valentin, Landsturm-Batl. Posen 3 in Sieradz.
- Cichocki, Johann, Wehrmann, 4. Komp., Infant.-Regt. Nr. 46, Ers.-Batl., Zwischenwerk 5a, Post Glowno.
- Cieslak, Jakob, Wehrmann, 9. Komp., Landw.-Regt. 37, 18. Brigade.

- Fohlein, Lorenz, Landsturmmann, 1. Kompanie, 2. Bataillon, Posen.
- Gollmisch, Johann, Wehrmann, 4. Komp., Inf.-Reserve-Regt. Nr. 46, Ersatz-Batl., Zwischenwerk 3 a, Posen, Post Glowno.
- Kaczmarek, Stanislaus, Reservist, 2. Komp., Res.-Inf.-Regt. Nr. 46, 1. Batl., 10. Infant.-Div., 18. Res.-Inf.-Brigade, 5. Res.-Armeekorps.
- Kaczmarek, Vincent, 5. Komp., Ersatz-Bataillon, Infant.-Regiment Nr. 46, Reserve-Division, 5. Armeekorps.
- Kaczmarek, Wenzel, Wehrmann, 4. Komp., Res.-Infant.-Regt. Nr. 46, Ersatz-Batl., Zwischenwerk 3 a, Glowno.
- Karpinski, Josef, 2. Kolonne, Train-Bäckerei, 5. Armeekorps.
- Klemm, Friedr. August, 46. Kolonne, Magazin-Fuhrpark, Paaris, Kr. Rastenburg i. Ostpr., 8. Armeekorps.
- Kühn, Erich, Obermatrose, Artill., 2. Kompanie, Mörser-Batterie, 1. Matr.-Artill.-Abteilung, Friedrichsort b. Kiel.
- Kujawa, Johann, Landst.-Infant.-Batl. in Zegrze, Forts 2.
- Lemke, Stanislaus, 2. Komp., 4. Batterie, Art.-Bataillon Posen, Parkstr. 12.
- Lipiak, Thomas, Ersatz-Reservist, Ersatz-Infant.-Regt. Nr. 37, in Birnbaum.
- Malicki, Stefan, 3. Komp., 1. Landw.-Regt. 37, 3. Div., Feldpost.
- Michalak, Andreas, Reservist, 1. Komp., Infant.-Regt. Nr. 47, 10. Div., 5. Armeekorps.
- Michalak, Franz, Reservist, Res.-Inf.-Regt. Nr. 46, 10. Reserve-Infant.-Div., 18. Res.-Inf.-Brig., 5. Reserve-Armeekorps.
- Michalowski, Josef, 9. Komp., Landw.-Regt. 37, 18. Brigade, z. Zt. in Rußland.
- Mrugolski, Josef, Ersatz-Reservist, 1. Komp., Nr. 51, Grenadier-Regt. Nr. 6, 2. Division, Posen.
- Neumann, Sigismund, Unteroffizier d. Reserve, Festungssanitäts-Komp. Nr. 1, Posen.
- Okupniak, Ignat, 2. Komp., Landst.-Infant.-Batl. in Schroda 2.
- Pawlicki, Josef, Reservist, 2. Komp., Res.-Inf.-Regt. Nr. 46, 10. Inf.-Res.-Divis., 1. Batl., 18. Reserve-Inf.-Brigade.
- Podbylski, Ignat, Militär-Krankenwärter, Haupt-Festungslazarett Posen.
- Ptak, Andreas, Wehrmann, 5. Komp., 2. Arbeits-Bataillon Posen.
- Tomiak, Anton, Reservist, 11. Komp., Infant.-Regt. Nr. 46, 10. Div., 19. Infant.-Brigade, 5. Armeekorps, z. Zt. im Festungslazarett, Lehrer-Seminar, Montigny-Meß.
- Tritt, Lorenz, Wehrmann, 3. Komp., 4 a. Batl., Lawica (Posen).
- Wachowiak, Michael, Wehrmann, 1. Komp., Landst.-Infant.-Batl. Posen li.
- Walkowiak, Michael, Reservist, 11. Komp., Inf.-Regt. Nr. 46, 10. Divis., 19. Infant.-Brigade, 5. Armeekorps.
- Zalewski, Anton, Fahrer-Wehrmann, Ers.-Res.-Infant.-Regt. Nr. 227, Maschinengewehrzug, 49. Div., 25. Reserve-Armeekorps.
- Ptak, Franz, Landsturmmann, 2. Komp., 1. Arbeits-Batl., Posen Ost-Fort 1 a, 1. Korporalschaft.
- Ratajczak, Martin, Wehrmann, 9. Komp., Landwehr-Regt. Nr. 37, 18. Brigade, (Galizien).
- Riess, Karl, Landsturm-Bataillon Schroda 2, in Wreschen.
- Roszyk, Andreas, Wehrmann, 9. Komp., Landwehr-Division, Landw.-Regt. Nr. 37.
- Roszyk, Anton, Ersatz-Reserv., Rekruten-Depot, 7. Korporalschaft 37, Meseritz.
- Sobierajewicz, Josef, Wehrmann, 4. Komp., Ersatz-Landw.-Infant.-Regt. Nr. 37.
- Sobierajewicz, Josef, Landwehrmann, 1. Kolonne, Feldbäckerei, 5. Armeekorps.
- Sobierajewicz, 5. Artillerie-Bataillon, 12. Korporalschaft, Tulce, Kr. Schroda.
- Sobierajewicz, 3. Komp., Landsturm-Bataillon Liegnitz II, 3. Korporalschaft, z. Zt. in Konin.
- Stachowiak, Josef, 3. Komp., Res.-Inf.-Regt. Nr. 46, 10. Div., 18. Brigade, 5. Armeekorps.
- Starzynski, Michael, Trainfahrer, 5. Landwehr-Division, Magazin - Fuhrpark - Kolonne 7, östl. Kriegsschauplatz.
- Strek, Andreas, Gefr. d. Res., 4. Feld-Komp., Pionier-Regiment Nr. 29, 10. Div., 5. Armeekorps. Z. Zt. verwundet in Luban.
- Suchowiak, Jakob, Reservist, 5. Komp., Ersatz-Batl. Nr. 6, 5. Armeekorps.
- Szajek, Thomas, Reservist, 2. Komp., Infant.-Regt. Nr. 46, 1. Reserve-Batl., 10. Res.-Divis., 5. Reserve-Armeekorps.

Schriftleitung: Direktor Georg Dachgruber und Gustav Koch, beide in Grünwinkel.
Gedruckt in unserer Hausdruckerei.